



RP+ Schützenfest in Mönchengladbach

Pfarrer Bassy hält seine letzte Predigt zur Windberger Kirmes

Mönchengladbach · Seine Abschiedsrede drückte Dankbarkeit gegenüber den Bürgerschützen aus Windberg und Großheide aus, die ihm ein neues Zuhause gegeben hatten. Das enge Miteinander zwischen den Konfessionen und der Gemeinde wurde auch bei der Schützenparade deutlich.



00:00

02:55

Diese Audioversion wurde künstlich generiert. [Mehr Infos](#) | [Feedback senden](#)

27.07.2025 , 19:02 Uhr · 3 Minuten Lesezeit

Bilderstrecke zuletzt aktualisiert: 27.07.2025

Von Franz Josef Ungerechts

Der Bürgerschützenverein (BSV) ist anders als die christlichen Schützenbruderschaften, die im Bezirksverband vereint sind. Hier gilt die verankerte Vorgabe:

Unabhängig von Konfession und Besitzstand soll jeder Schütze in der Lage sein, jedes Amt zu bekleiden, was die Bürgerschützen zu vergeben haben. Alle Konfessionen können vertreten sein. Das sei echte Schützengemeinschaft,

sagen die Windberger. Trotz dieses Alleinstellungsmerkmals ist es dennoch Ziel des Vereins, den guten Kontakt zur katholischen Pfarre und ebenso einen gleich guten Kontakt zur evangelischen Gemeinde zu halten. Diesen gleichguten Kontakt beweisen die Schützen jedes Jahr. Ganz besonders in diesem Jahr, in dem Pfarrer Karl-Heinz Bassy seinen Abschied nimmt. Für seine Verdienste, nicht nur für den Verein, wurde der evangelische Pfarrer am Freitag zum Auftakt der Windberger Kirmes geehrt: Bassy ist jetzt Ehrenmitglied und erhielt im Festzelt die St. Anna-Medaille, die höchste Auszeichnung des BSV.

Am Sonntagmorgen vor der Parade gab es wie gewohnt einen Ökumenischen Gottesdienst, zelebriert von Wortgottesdienstleiter Gregor Palenberg und natürlich von Karl-Heinz Bassy. Mit den Worten: „Bitte nehmen sie Platz, jetzt wird es evangelisch“, übernahm er zur Predigt Mikrofon und das Ambo als Tisch des Wortes, und legte in bester Bassy-Manier los. Bier war sein Thema, und zwar von der Zeit, als Bier noch als Allheilmittel galt bis in die heutige Zeit, wo Bier als Genussgetränk im Kampf gegen den Wein steht. Kelten und Germanen hätten das Bier trinkfest gemacht, christliche Mönche verfeinerten es so, dass der blonde Saft beim Aachener Konzil im Jahr 817 zum Heiltrank erhoben wurde. Es sei damals als Gabe Gottes sehr geschätzt worden. Wer damals nicht trank, so Bassy, war ein Barbar. Frömmigkeit hätte man am Bierbauch erkennen können. Für den Satz: „Der Herr hat Himmel und Erde gemacht und das Bier geschaffen“, gab es zum Abschluss seiner Predigt heftigen Beifall, nicht nur von den Schützen.

Als dann Gregor Palenberg bekannt gab, dass dies die letzte Predigt von Bassy gewesen sei, stürmte der noch mal zum Mikrofon. Besonders den Schützen aus Windberg und Großheide galt sein Schlusswort: „Ihr habt meiner Seele ein neues Zuhause gegeben, da schließe ich meine Frau mit ein. Danke BSV, ich melde mich ab!“

Draußen, vor St. Anna, ging es dann zur Parade der Schützen, vorbei an den Majestäten Schützenkönig Peter Habscheidt und den Rittern Dieter Klerx und Frank Houben, am Jungkönighaus mit König Nils Kühnel und den Jungrittern Linus und Silas Ritter sowie an den vielen Gästen des BSV mit Oberbürgermeister Felix Heinrichs an der Spitze, Christof Wellens und auch Bezirksbundesmeister Horst Thoren, ehemaliger stellvertretender Chefredakteur der Rheinischen Post.

[Hier geht es zur Bilderstrecke: So feierten die Windberger ihr Schützenfest](#)

(fju leb)

RP+

Persönlichen Link kopieren und diesen Artikel mit bis zu 10 Freunden teilen 🎁

Link kopieren

Noch keine Kommentare